Die Weltgeschichte in mnemonischen Reimen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 35

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-538089

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nächsthin erfolgen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben eine Kongreßkarte à 2 Fr. zu lösen. Dieselbe berechtigt zum Gratisbezuge der Broschüre mit den Leitsätzen der Referate samt Programm, zum freien Eintritt bei allen Sitzungen und zum Bezuge des Kongreßberichtes mit einer Ermäßigung von 33 1/3 % vom Ladenpreise.

Wir richten die dringende Einladung zur Teilnahme am Kongresse an alle Charitasfreunde und Mitarbeiter auf dem Felde charitativer Wirksamkeit.

Auf nach Basel zum 1. Schweizerischen katholischen Charitas-Kongreß!

* Die Weltgeschichte in mnemonischen Reimen.

Freiherr Fritz von Holzhausen in Frankfurt a. M. verlegt durch L. Schwarz u. Co. in Berlin S, Dresdenerstr. 80 ein 32-seitiges, kleinstformatiges Büchlein zu 60 Pfg. unter dem ansprechenden Titel, den wir eben benutzt. Der gute Freiherr, so ganz Christ, so ganz Methodiker und so ganz Poet ist er nicht, widmet diese phenomenale Arbeit seinen vielliebenden Enkelkindern. Wir wollen hoffen, daß Papst Gregor, Friedrich Barbarossa, Dante und Friedrich III. diese Versefchmiederei nicht zu lesen bekommen, sonst könnte der versevereuchende Herr Freiherr noch einen unheimlichen Denkzettel erhalten. Doch, der Freiherr habe nun das Wort, daß der Leser sieht, wie man „Enkelkindern" das Mittelalter behandelt. Wir lesen im rassigen Büchlein also:

814 Als Karl der Große in Aachen erbleicht,
Hat er fast siebzig Jahre erreicht,

843 Karls Enkel zu Verdun schließen Vergleich,
Hiermit entstand das deutsche Reich.

911 Konrad, der erste zum König erkürt,
Acht der Jahre hat er regiert.

934 Nach Merseburg, davor die Ungarn lagen,
Kam Rex Henricus und hat sie geschlagen.

955 Otto die Ungarn vom Lech vertrieb,
Gesessen hat dauernd dieser Hieb.

1029 Burgund ans deutsche Reich gekommen,
Die längste Grenze hat's so gewonnen.

1066 Die Sachsen schlägt Wilhelm der Normandie,
Dazu ihm Papst Alex den Segen verlieh.

1077 Kaiser Heinrich erlitt in Canossa Schmach.
Die Ziffer kein Deutscher behalten mag.

1081 Der Kaiser hat Gregor aus Rom gefegt;
Dazu hat Canossa ihn angeregt.

1095 Zum Kreuzzug rief der Papst die Welt,
Da zog so arm als reich ins Feld.

1152 Friedrich mit rotem Bart und Haar
Tut seine Pflicht durch achtunddreißig Jahr.

1218 Friedrich der Zweite, den Wälschen geneigt,
Den Thron als deutscher Kaiser besteigt.

1241 Bei Liegnitz erlagen Deutsche und Polen
Den Reiterstürmen der Mongolen.

1260 Am Rhein erſteht der Kölner Dom,
Die Nibelungen am Donauſtrom.

1264 Als Erfinder des Pulvers, das jäh verbrennt,
Den Berthold Schwarz die Sage nennt.

1266 Die ſiciliſche Veſper die Franzen verdrängt;
Den Papſt die Bluttat gewaltig kränkt.

1268 Den Konradin töten die Henkersknechte,
Den beherzten Verteid'ger ſeiner Rechte.

1273 Die Kurfürſten Rudolf von Habsburg wählten,
Den famoſen Ritter und klugen Helden.

1282 Rudolf entſcheidet durch ſiegreiche Schlacht
Den Handel, den Ottokars Hochmut entfacht.

1291 Wer Rudolf ſieht reiten gen Speier im Schritt,
Denkt trauernd: das iſt ſein letzter Ritt.

1291 Ptolomais fällt in der Feinde Hände:
Dankt Gott, daß das Kreuzzug-Elend zu Ende.

1308 Die Schweiz beginnt ſich zu erheben;
Dem lahmen Albrecht geht's ans Leben.

1314 Dante ſein Höllengedicht beginnt,
Dem dreißig-vier Sänge gewidmet ſind.

1322 Bei Mühlberg Ludwig der Bayer ſiegt,
Die Mannſchaft per Kopf ein Ei nur kriegt.

1348 Unter Karl die Prager Hochſchul' entſtand,
Da war Jubel im Deutſchen Land.

1400 Wenzel entthront wegen Lumperei;
Drollig iſt ſolch ein Grund und neu.

1415 Johann Huß! Die Klugheit ſpricht:
Trau des Kaiſers Schutzbrief nicht!

1429 Jeanne d'Arc, die Jungfrau, mit Mut und Glück,
Drängt ſie die Engländer zurück.

1448 Das Basler Concil, auf Kaiſers Beſchluß,
Der rohe Landsknecht zerſprengen muß.

1452 Gutenberg hat den Buchdruck erdacht,
Der ſeinen Ruhm unſterblich macht.

1453 Die Türken in Stambul! Nun iſt geſtreut
Der Same für langen, blutigen Streit.

1457 Corvin und der Türke und Podiebrad:
Drei laſtige Nachbarn der Kaiſer hat.

1477 Karl der Kühne bei Nancy fällt;
Trefflich war ſein Burgund beſtellt.

1480 Die Scheiterhaufen in Spanien ſich mehren,
Der heil'gen katholiſchen Kirche zu Ehren.

1482 Ludwig XI. nimmt Burgund und Bretagne,
Da er ohne die beiden nicht großtun kann.

1484 Der prachtliebende Medici Lorenz
Der Herrſcher iſt in Florenz.

1492 Amerika, das neue Land,
Der Genueſe Columbus fand.

1492 Boabdil hat Reich und Leben
Der Gnade Spaniens übergeben.
1493 Friedrich III., der Papstfreund, entschlafen,
Der kaum je anders getan als geschlafen.

Schlußprüfung am Töchter-Pensionat und Lehrerinnenseminar Menzingen. *)

Mit einigen allgemeinen Bemerkungen über Mädchenerziehung.

Ave Maria! Salve regina! Wieder sind die hellen Mädchenstimmen von Menzingen für ein weit von allen Seiten hergereistes andächtiges Publikum für ein Jahr verklungen. Gehoben, staunend steigt man immer hinunter von Menzingen, diesem Paradies auf luftger Höhe mit seinen weißen Mädchenscharen in den Rosenlauben, mit seiner feinen Erziehung! Die wunderbaren Klänge und Poesien der herrlichen Schlußproduktion, sie halten Ohr und Auge gefangen lange, lange noch. „Es steht ein Häuschen schmuck und schön dort oben auf der Alpenhöhn," das Haus der Schweizerkönigin, der Freiheit. „O bleibe ewig, ewig steh'n, du Häuschen auf den Alpenhöh'n!" „Pardon breton!" „An den Bächen Babylons saßen wir und weinten, wenn wir Sions gedachten," aus dem 137. Psalm von Liszt. „La cavallina storna von Pascoli. „Das blinde Elflein." Hast du gebetet, mein Kind?" — all' das sind Saiten, die im Ohre immer wieder klingen.

Doch von der Poesie zur Wirklichkeit! Daß Menzingen an Mädchenerziehung wohl das Höchste und Feinste leistet, ist ein Urteil auch aus dem Munde von Pädagogen, die punkto Weltanschauung nicht auf unserm Boden stehen. Wer vielleicht als Saulus zum ersten Mal an Menzingens Examen kam, geht als Paulus heim, und kaum ein Jahr wird wohl in Menzingen das Schuljahr ohne pädagogische Bekehrungen abgeschlossen. In der Tat, wer dies Jahr wieder, Mittwoch und Donnerstag den 26. und 27. Juli, den Menzinger Prüfungen gefolgt und die Ausstellung gesehen sowohl der Schul- wie Handarbeiten, der wird dem Institut seine volle Anerkennung, ja Bewunderung nicht versagen können.

Die intellektuelle Bildung der Mädchen wird vermittelt durch die wissenschaftlichen Unterrichtsfächer, welche gipfeln im Seminar oder jetzt eigentlich an der Töchterakademie in Freiburg. Daß der wissenschaftliche Unterricht vorzüglich ist in Menzingen, weiß man allgemein, und daß das Institut punkto Auswahl und Ausbildung seiner Lehrschwestern alles aufbietet, ebenfalls.

An diesen innerschweizer. Instituten im allgemeinen, in Menzingen im besondern, einzigartig aber ist die ethisch — ästhetisch — religiöse Erziehung. Diese sucht man in solcher Vollendung und Harmonie anderswo, in der Welt draußen, vergebens. Natürlich wenn man eine so einheitliche, geschlossene, von unvergleichlicher Poesie durchflochtene Welt- und Lebensanschauung, wie die katholische es ist, darf zu Grunde legen, dann macht sich die Erziehung leicht. Der gründliche Religionsunterricht, die Literatur, die Kunstkenntnis und die Aufsätze, die bis zur höchsten Vollendung getriebenen Kunstfächer: Musik,

*) Auch obstehender Darlegung sei Raum gewährt, beeinträchtigt sie ja kein kath. Institut, denen wir allen nur Bestes wünschen, vor allem aber Pflege der alten Einfachheit und weibl. Bescheidenheit, Wahrung des echt häuslichen Sinnes und Stärkung jener kath. Tradition, die gesund im Denken und Handeln, — speziell in der Kindererziehung — aber jede affenhafte Sentimentalität verachtet, dafür aber auf Gehorsam, Starkmut und religiöse Innerlichkeit dringt. D. Red.)